

Moritz Leuenberger tischt politische Lügengeschichten auf

AU Moritz Leuenberger hat im Landgasthof Au seine Aufwartung als Referent gemacht. Der Alt-Bundesrat parlierte vor allem über Lügen in der Politik – ein Thema, dessen er sich mit einer Prise Humor annahm.

Kaum hat Moritz Leuenberger am Donnerstagabend den Landisaal des Landgasthofes auf der Halbinsel Au betreten, umringt und begrüsst ein Teil der zahlreich erschienenen Gästeschar den illustren Redner, der ein Referat über «Lügen und Vertrauen in Politik und Wirtschaft» halten wird. Die 2010 aus dem Bundesrat zurückgetretene Politgrösse ist einer Einladung der Schweizer Kaderorganisation (SKO) der Region Zürichsee und Linth gefolgt. «Wir verstehen uns als Schnittstelle zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern», sagt SKO-Regionalpräsident Jörg Bebie. Aus den Händen eines Besuchers nimmt Leuenberger Erinnerungsfotos entgegen, die ihn auf dem Bundesratsreisli 2001 zeigen, das die Kollegialbehörde auch nach Wädenswil führte. Er bedankt sich herzlich für das Präsent.

Auf die Fotos kommt Leuenberger auch während des Referats zu sprechen. «2001 war ich Bundespräsident, was das politische Ausland glauben liess, ich sei nun besonders wichtig und mächtig.» Dem sei aber nicht so gewesen. Macht sei in der Schweiz gut verteilt. «Ich habe

den ausländischen Amtskollegen jeweils erklärt, ich sei einfach an der Reihe gewesen, für nur ein Jahr Bundespräsident zu sein.» Dieser Satz löst – wie zahlreiche weitere Äusserungen und Bonmots des Referenten – im Saal heiteres Lachen aus. «Wer auch immer Macht ausübt, nimmt Einfluss auf die Gesellschaft», fährt er mit Nachdruck fort. «Das geht in der Politik aber nur auf rücksichtsvolle Art und Weise.» Auf Anliegen von Minderheiten muss ebenfalls eingegangen werden. Es folgt ein Lob auf die Schweizer Demokratie, deren Basis für den SP-Mann auf Konsens und Kompromissbereitschaft unter allen Beteiligten beruht.

Charmanter Seitenhieb

Der wohlüberlegte Umgang mit Macht sei in der Politik von grosser Bedeutung, zumal die Classe politique nicht gerade lüge, dass sich die Balken biegen würden, aber doch die eine oder andere Unwahrheit verbreite, hält Leuenberger fest. Er lässt das Thema «Wirtschaft» – entgegen des angekündigten Titels des Referates – links liegen und wendet sich genüsslich den politischen Flunke- reien zu.



Mit viel Witz erzählte Moritz Leuenberger Anekdoten aus dem Leben eines Bundesrates.

Sabine Rock

Erlaubt und legitim sei die Notlüge, sagt der ehemalige Rechtsanwalt und erzählt das Schicksal eines Postchefs, den er als Bundesrat entliess. «Offiziell unterstützte ich ihn, aber nur, um genügend Zeit zu haben, einen geeigneten Nachfolger zu finden.» Moritz Leuenberger gibt auch

preis, dass er den Klimagipfel 2009 in Kopenhagen lobte, obwohl dieser denkbar schlecht organisiert war.

Ebenso zollte er Italien und Deutschland Anerkennung für ihre Kooperation in Sachen Anschlussstrecken beim Transitverkehr – obwohl es dazu eigent-

lich keinen Grund gab. «Ich musste beschönigend lügen, sonst wäre zu viel politisches Geschirr zerschlagen worden.» Eine Erwähnung findet auch Nationalbankchef Thomas Jordan, der vorgab, die Bindung des Euros an den Schweizer Franken nie und nimmer aufzugeben, um

es ein paar Tage später trotzdem zu tun. «Es war eine Lüge, die als Notlüge schliesslich akzeptiert wurde.»

Gleiches trifft für ihn zu, wenn die EU Griechenland konstruktive Vorschläge zwecks Schuldentilgung attestiert und die SVP versichert, das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement zu übernehmen, um das Flüchtlingsproblem zu lösen. Charmant erzählt er zudem die Episode, wie er seine Amts- und Parteikollegin Ruth Dreifuss für eine Rede vor Kaderleuten im Finanzwesen beglückwünschte, obwohl diese «viel zu lang ausfiel».

Mit viel Esprit

Leuenberger spricht auch an diesem Abend, wie man ihn als brillanten Rhetoriker kennt. Der Belesene zitiert Wilhelm Busch, Platon und Friedrich Dürrenmatt. Und sinniert über Aussagen des deutschen Soziologen Max Weber sowie des Zürcher Literaturwissenschaftlers Peter von Matt.

Bevor der Redner viel Applaus einheimst, erwähnt er noch, dass es dem Bürger wohl anstehe, den Politikern auch mal mit gesundem Misstrauen zu begegnen, und erwähnt das Rezept, welches die Leute brauchen, um Vertrauen in die Politik zu gewinnen: «Der Staat muss möglichst viele Freiheiten gewähren.» Ueli Zoss

ANZEIGE

JETZT PROBE FAHREN: JAGUAR F-PACE, JAGUAR XF, JAGUAR XE.

THE ART OF PERFORMANCE TOUR.



Erleben Sie die neuen JAGUAR Modelle F-PACE, XF und XE auf einer exklusiven Probefahrt bei der Art of Performance Tour vom 9. - 14. Juni 2016 in Zürich im Hardturm Areal.

Buchen Sie jetzt Ihre Probefahrt auf jaguar.ch/performance-tour

Jeder JAGUAR ist Ausdruck der Leidenschaft für beeindruckende Performance und unverwechselbares Design. Die Kombination von leistungsfähigen Motoren und zukunftsweisenden Technologien sorgt dafür, dass Sie auf jeder Fahrt sicher unterwegs, optimal vernetzt und bestens unterhalten sind. Und das mit der atemberaubenden Performance, wie sie nur ein JAGUAR bietet.

THE ART OF PERFORMANCE

